

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 3 (1927)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Die Kolonie der Ewigen [Fortsetzung]  
**Autor:** Scheff, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758020>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE KOLONIE DER EWIGEN

ROMAN VON WERNER SCHEFF

17

Rawlinson knirschte vor Wut. Er führte Reden, die seine Begleiter nicht verstanden. «Sie werden es noch finden . . . glücklicherweise arbeiten sie zu weit links . . . ein paar Meter nach rechts, und alles ist verraten. Dann habe ich keine zwei Stunden mehr zu leben, dann zerreißen sie mich in Stücke. Oder,» er begann plötzlich nachdenklicher und ruhiger zu werden, «gilt diese Mühe gar nicht meinem Stollen?»

Minutenlang blieb er so, dann nahm er die Brille von der Nase und reichte sie Knut. «Seien Sie einmal, was die Burschen treiben,» sagte er leise, «Sie sind doch Ingenieur, Halström.»

Was dies mit der Brille zu tun hat, begriff Knut nicht; aber er hatte den Lichtfilter, wie Rawlinson die Brille nannte, noch nie gebraucht; der Professor hatte ihm bisher wie ein Heiligtum behütet, und er setzte die bunten Gläser mit großer Spannung auf.

Im selben Augenblick änderte sich das Bild vor ihm. Die unerklärliche Beleuchtung des Turms war verschwunden, dafür war alles in Schatten getaucht. Sehr deutlich sah Knut nun Gestalten, die zur Rechten des Turmes, einem Haufen übergrößer Ameisen gleich, tätig waren. Es wimmelte von grauen Männern, aber nicht einer der andern Talbewohner war unter ihnen. Ihrer etwa vierzig gruben sie und schlugen mit Haken gegen den felsigen Boden. Man sah Spuren einer Sprengung, ein gähnendes Loch, das sie erweiterten.

Dieser Anblick war so neu, daß Knut ihn in stummer Verwunderung hinnahm. Erst die abermalige Frage Rawlinsons: «Was treiben sie?» erinnerte ihn daran, daß er nicht allein war.

«Sie schlagen einen Stollen in den Berg, oder sie suchen etwas.»

«Suchen etwas,» wiederholte der Engländer

erregt. Seine Stimme schlug über. «Können Sie sich erklären, was sie suchen?»

«Etwas, das im Felsen liegt.»

«Kann es ein anderer Gang in dem Felsen sein?»

Knut zögerte. Wieder verfolgte er eine Weile aufmerksam die Tätigkeit der Unsichtbaren, die jetzt seinen Blicken preisgegeben waren.

«Nein . . . das kann ich nicht annehmen. Sonst wäre die Art, in der sie es tun, reinste Dummheit.»

Neben ihm atmete der Physiker tief auf. «Gott sei Dank . . . aber knapp neben unserer Rettung liegt die Arbeitsstelle. Hoffentlich geht keiner von ihnen das Stück nach rechts, oben!»

Knut setzte die Brille ab und gab sie Amadeus, der schon auf den Blick durch das Wundglas brannte.

«Sie scheinen die verrückte Idee zu haben, einen Gang durch die Felswand zu bohren, Doktor?» sagte er nach einigem Ueberlegen zu Rawlinson.

Der lachte lautlos, aber so herhaft, daß sich seine Augen mit Tränen füllten. «Gang durch die Felswand! Halström, daran könnten einige tausend Arbeiter mit allen modernen Hilfsmitteln zwanzig Jahre schaffen. Vielleicht hundert Jahre . . . wer kennt die Breite des Massivs auf dieser Seite? Nein . . . zur richtigen Zeit werden Sie erkennen, daß ich nicht so wahnsitzige Pläne habe, sondern vernünftige . . . wenn auch grausame!»

Amadeus hatte die Schattenmenschen an der Talwand minutenlang beobachtet, und da er einen Teil des Gesprächs seiner Gefährten aufgefangen, stimmte er ihnen bei: die Männer dort oben gruben einen Keller oder etwas Ähnliches.

Man blieb noch eine Weile auf dem Posten, den Rawlinson wahrscheinlich in den letzten Nächten kaum verlassen hatte, dann trat man

den Rückweg an. Während aber der Engländer seine alte Ruhe wiedergefunden hatte, stürmten auf Knut Halström tausend Fragen von unerhörter Wichtigkeit ein, und er zürnte beinahe dem gelehrten Mann an seiner Seite, der den Schlüssel zu allen Rätseln besaß und sich weigerte, sie ihm zu öffnen.

Ueberraschend und unvermittelt erging an Knut Halström der lang erwartete Ruf, den Geister des Tals der Farben in seinem Steinpaß zu besuchen. Eines Morgens lag auf dem Tisch in der Halle ein Papier, auf dem die Stunde angegeben war, zu der man ihn auf der Straße erwarten werde.

Als Knut, in dem die Spannung nachgerade unerträglich wurde, gegen Abend dort eintraf, stand eine der grauen Gestalten im Schatten eines der hohen, die Straße flankierenden Bäume. Er glaubte sogar, es sei dieselbe Unsichtbare, der ihn und seine Gefährten im Luftschiff hierher gebracht und sie in den Bungalow geführt hatte. Aber mit Sicherheit vermochte Knut den Mann nicht wiederzuerkennen; die wächserne Maske vor dem Antlitz tilgte alle Unterschiede zwischen den Geheimniswesen.

Es wurden nur wenige Worte gewechselt. Der Graue geleitete Knut zum Fuß der Talwand unterhalb der orgelartigen, steinernen Burg. Dort ragt ein zweischichtiges Fahrstuhlgestell empor, wie sie es dribbeln an der Luftschiffplattform kennengelernt hatten. Man bestieg dieses unheimliche Gefährt, das nach oben jagte, als habe es sich von der Erde losgelöst und wolle in die Wolken stürmen. Hundertfünfzig Meter waren wie in einem Sprunge zurückgelegt, dann schoß der Fahrstuhl in die überhängenden Felsen hinein; es wurde vorübergehend finster, ein Licht strahlte auf, der Korb hielt. Wieder war diese Reise beklem-

mend gewesen, hatte selbst Knut Bangigkeit eingeflößt.

Als er mit seinem Führer den Korb verlassen hatte, sah er sich in einer Felsenhalle, deren Kahlheit und Schmucklosigkeit ihn staunen ließen. Er hatte geglaubt, Glanz und Pracht werde ihm hier oben erwarten; aber alles, was er von dem Hause des Ewigen zu sehen bekam, atmete Oede, Leere, Stille. Knut hörte eigentlich nur seine eigenen Schritte. Der Mann neben ihm ging wie ein Gespenst, völlig lautlos.

Diese Halle schien eine Art Vorraum. Von hier zweigten sieben Gänge in das Innere der Burg ab. Stufen führten nach oben.

Der Graue betrat den mittelsten Gang, stieg langsam vor Knut Halström die Treppen hoch. Der Ingenieur folgte ihm elastisch, angetrieben vom Reiz des Geheimnisses.

Es ging scheinbar in die Tiefe der Bergwand, sehr weit und hoch, bis die Treppe eine Biegung machte und zur Rechten in einen Gang mündete. Überall war es sehr hell, von der Knoth so unerklärlichen Helligkeit, die keine Schatten warf und keine Quelle verriet. Auch weiterhin bewahrten Treppe und Gang ihre Einfachheit. Hier konnte man wirklich glauben, in einem Kloster zu sein. Knut erinnerte sich wieder der Theorie, die Dr. Rawlinson von der Entstehung des Reichs der Ewigen entwickelt hatte.

Wo aber blieben die Bilder Buddhas, die doch gewiß in Hülle und Fülle zwischen den Mauern eines tibetischen Klosters gestanden hatten?

Keine Spur des alten Kults war vorhanden, man

hatte ihn hinweggelöscht und an seine Stelle

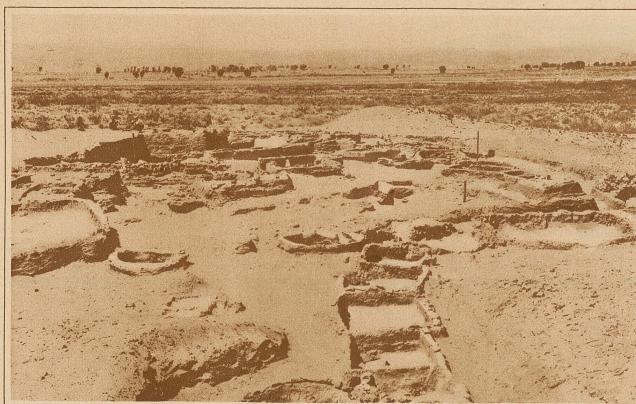
diese nüchterne, unerforschliche Göttlichkeit eines genialen Erfinders gesetzt. Um viele tausend Jahre war hier die Welt dem voraus, was rings um die eisgekrönten Berge Tibets Religion genannt wurde.

Nach beiden Seiten des Korridors führten Türen. Was verbargen sie den Blicken des Besuchers, der sie am liebsten aufgestoßen hätte,



BLICK AUF DIE JUNGFRAGRUPPE VON DER SCHYNIGEN PLATTE AUS

Phot. A. Ryffel



Eine ausgegrabene Häuseranlage

um seinen Durst nach Wissen zu befriedigen? Prunkgemächer? Oder Räume von jener entzückenden Einfachheit, wie sie Knut im Innern des Luftfahrzeuges der Unsichtbaren gesehen hatte?

Er kam nicht zum Nachdenken, denn nun entdeckte der Gang vor einer Tür, an der sein Führer hältmachtete.

«Offnen Sie und treten Sie ein! Sprechen Sie nicht, bevor er Sie angeredet hat. Hüten Sie sich, ihm zu nahe zu kommen. Zwischen ihm und Ihnen befindet sich eine Wand von Tod und Schmerzen!»

Was bedeutet diese Drohung? Eine Wand von Tod und Schmerzen. Aber an das Unerhörte gewöhnt, griff Knut nach dem Knopf der Tür, die von dem gleichen geheimnisvollen Metall war wie alles, was die Unsichtbaren verwendeten. Er drückte sie nach innen, sie wichen zurück. Händeklatsche wallte ihm entgegen, ein Duft wie nach Myrrhen kam einer Wolke gleich auf ihn zu. Er faltete Mut und überschritt die Schwelle, schloß hinter sich die Tür.

Der Wechsel vom Licht zu gedämpftem, abgetönter Beleuchtung nahm ihm in einem Kurzes die Möglichkeit, seine neue Umgebung zu erkennen. Dann sah er nebelhaft ein langes, enges Gemach, ebenso quälend leer und unwohnlich wie alle andern Räume, in denen die Unsichtbaren zu leben schienen. Zur Linken nur erblickte er dort, woher durch dichtverhüllte Fenster das matte Licht drang, einen Tisch, vor dem ein Stuhl stand. Söns nichts. Oder es war wenigstens für ihn nichts zu sehen, der nicht die Wunderbrille besaß wie Dr. Rawlinson. Er hatte auch den Eindruck, allein zu sein, und tat nur ein paar zögernde Schritte in das Zimmer, weil er fürchtete, an einer Wand zu stoßen, die sich unsichtbar zwischen ihm und dem rückwärtigen Teil dieses Raumes erhob.

Der Geruch, der ihm beim Öffnen der Tür aufgefallen war, schien sich zu verstärken. War es ein Gemisch von Weihrauch und andern Kräutern, das er einatmete? Es legte sich wie etwas Betäubendes auf seine Sinne.

Er riß sich zusammen, als er plötzlich ein Hütchen hörte, ein seltsam rissiges, sprödes Hütchen. Ihm gegenüber entstand ein heller Fleck, scheinbar an der gegenüberliegenden Mauer. Dann sah er Umrisse. Eine graue Masse, darauf etwas Rundes... ein Haupt. Ein länglicher Oberkopf, haarslos, eine vorgebaute, weit gewölbte Stirn. Und als das Licht sich verdichtete, saß vor Knut Halström zusammengekauert und regungslos, keine zehn Schritte von ihm entfernt, ein Wesen, das wie ein mißgestaltetes Kind aussah und doch die Züge eines uralten, mumifizierten Greises trug.

Die jüngsten Ausgrabungen bei St. Thomas in Nevada haben die Trümmer einer alten Kulturstätte zutage gefördert. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß die Stadt schon vor ungefähr 2500 Jahren bestanden haben muß. Sämtliche Funde lassen auf



Mannes stand ein Gefäß, aus dem Rauch empörte. Räucherwerk, das dem greisen Herrn des Tals wohlthat oder irgendwie seine Lebensfunktionen wachhielt.

Als die Stimme des Ewigen erklang, hatte der Ingenieur das Gefühl, als käme sie hinter einem Vorhang hervor, und er erinnerte sich an die letzte Warnung des Grauen, der ihn bis an die Tür geleitet hatte. Man war vorsichtig, man schätzte sich gegen einen entschlossenen Sprung des Besuchers, gegen einen Überfall, der leicht das kostbare Leben des Altwissenden in Gefahr bringen konnte.

«Ingenieur Halström?» sagte der Kleine mit einer Fistelstimme, die so schrill war, als gleite eine feine Violinsaite über ein Reibeisen hinweg. Er sprach englisch, langsam und überlegt, wodurch er die Unterredung sehr ausdehnte. Er schien jedes Wort zu überdenken. Es war auch möglich, dass er die englische Sprache nicht ganz beherrschte.

Knut zog es vor, sich zu verneigen und zu schweigen.

«Ich will Sie nicht länger im Unklaren über Ihre Lage lassen,» sagte da wieder das Monstrum mit dem Birnenschädel, während unter den dicken Wülsten scharfe, stechende Blicke den Ingenieur musterten, «wenn ich mich dazu entschließen mußte, Sie hierher zu schaffen, so sind Sie selbst daran schuld. Sie waren uneinsichtig, Herr Halström.»

Er ging also in medias res, er entschuldigte sich oder er gab eine Erklärung ab, wie die Entschuldigung aussah, bevor Knut noch gesprochen hatte.

«Wie soll ich Sie nennen?» fragte der Ingenieur, ohne auf die Worte des Geheimnisvollen einzugehen.

«Nennen Sie mich gar nicht, ich habe keinen Namen.»

«Wissen Sie, daß Sie ein Verbrechen begangen?»

Lachte der Gott des Tals? Oder täuschte sich Knut, als er den Laut, der aus der Qualmwolke hörbar wurde, für ein Kichern hielt?

«Wenn ich mit denen da draußen reden wollte, die Ihresgleichen sind, müßte ich antworten: Notwehr entschuldigt jede Tat!»

Knut stutzte.

«Sie haben uns bedroht, wir haben Sie unschädlich gemacht,» drang es wieder aus dem Dunst hervor. Und nach einer kurzen Pause, während welcher Knut fassungslos versucht hatte, seine Gedanken zu sammeln: «Wollen Sie sich setzen?»

Ehe der Ingenieur erwiedern konnte, hob sich eine unendlich dürre, knochige Hand aus den Vermummungen des Ewigen hervor und winkte. Als sich der Besucher umwandte, stand hinter ihm ein Stuhl. Man war also nicht einmal allein, unsichtbare Zeugen wohnten der Unterredung zwischen dem Menschen und dem Übermenschen bei!

«Ich begreife nicht, wodurch ich Sie bedroht haben sollte,» sagte Knut Halström, während er sich setzte, «noch weniger begreife ich, warum meine Schwester von Ihren Sendboten getötet wurde.»

«Einer hat sie getötet, der unserer nicht würdig war,» lautete die kluge Antwort, «und er hat sie getötet. Ich hatte befohlen, Sie selbst seiner Bestrafung beiwohnen zu lassen. Er hat dem Drange nach der Frau nicht widerstanden, Herr

(Fortsetzung auf Seite 10)



Bei den Ausgrabungen wird nur der Spaten verwendet, um nicht etwa Töpfereien und andere Funde, auf die man jeden Moment stößt, zu beschädigen

**VERMOUTH**  
**Cora**  
ECHTER TORINO  
GEGRÜNDET 1835



Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

**Hühneraugen**  
Dr. Scholl's Zao Pads wirken unverzüglich durch Beseitigen der Ursache — Druck und Reibung. Kein Schnüren z.B. Befestigung. Durch antiallergische Wasserlösung. Auch in Größen für Ballen und Schwilren erhältlich. Fr. 1.50 per Schachtel. Gratismuster und Auskunft in

**Drscholl's Spezial-Geschäft**  
am ob. Rennweg, Zürich.



FEIN UND MILD  
PREIS FR. 1.—  
Bekannt unter dem Namen:  
"BAUMLI-HABANA"  
**HABANA**  
CIGARES  
TABAC SUPERIEURS  
TABAC SUPERIEURS  
DEMOCRATIC REPUBLIC OF HABANA  
VERITABLE QUALITY  
Edward Lichsteiner's Sohn  
BEINWIL V/S SEE SCHWEIZ

Die Lage Budapests an der Donau wetteifert mit den schönsten gelegenen Metropolen Europas. Sein linker Teil rechts der Donau, die Stadt der Thermalbäder — ist von herzlicher Waldgegend umgeben, Feuchtigkeit und an der Stadtseite viele alte Bäume. Der rechte Donauufer ist ein Platz, der Donau-Promenade bildet den kulturellen, industriellen und kommerziellen Mittelpunkt des Landes. Guter Verkehr mittels Elektrischer, Autobus, Automobile, Mietwagen, Lokal- und Durchgangszügen, Postspaziergänge, Wälder, Schiffsausflüge auf der Donau, Echoausflüge mit vorzülicher Aussicht auf der Margareteninsel, auf dem Schwabenberg, im Auwinkel, Strandhäuser in der Donau und bei den warmen Heilquellen, Konzerte, Theater, Vergnügungen. Informationen erteilt gratis das Städtische Fremdenverkehrsamt Budapest V., Deák Ferenc-Gasse Nr. 2, welches dem Reisenden auch in jeder Weise mit der größten Zuverlässigkeit zu Gebote steht.

BESUCHEN SIE  
**BUDAPEST**  
DIE KÖNIGIN DER DONAU  
DIE METROPOLE UNGARNS  
DIE STADT DER HEILBÄDER

HOTELS: 1. Heilbäder: Hotel St. Gellért, St. Margareten-Insel, Thermal Hotel St. Lukácsbad.  
2. Am Donauufer: Brittel, Carlton, Danap-Isola (Ritz), Hungaria.  
3. In der Mitte der inneren Stadt: Astoria, Königin Elisabeth, Pannónia, Jägerhorn, (Vadászház).  
4. Im Zentrum des Geschäfts-Viertels: Britannia, Continental, Metropole, Palace Royal.  
5. In der Buda-Ebene: Esplanade, Svábhegy (Nagyzsálló) (Schwabenberger Cd. Hotel).  
6. In der Nähe des Ostbahnhofs: Excelsior, Imperial, Park, Erzherzog Josef.  
7. In der Nähe des Westbahnhofs: István király (König Stefan), London, Meran. — Informationen erteilt gratis das STÄDTISCHE VERKEHRSAMT Budapest V., Deák Ferenc-Gasse Nr. 2, welches dem Reisenden auch in jeder Weise mit der größten Zuverlässigkeit zu Gebote steht.

(Fortsetzung von Seite 8)

Halström, obwohl ich meinen Dienern eingepflegt habe, daß sie seelenlos und wunschlos für mich arbeiten sollen. Er hat Ihre Schwester verfolgt, hat ihr gedroht, er werde sie oder ihren Mann töten, sobald sie ihn verrate. Schließlich bestätigte er sie, als er für seine Sicherheit fürchtete. Um einen Kampf zwischen uns zu vermeiden, habe ich ihn zu Asche verbrannt. Ist es nicht genug?

«Und wozu dies alles? Was wollten Sie von mir und meinen Mitarbeitern?»

«Meine Existenz,» stieß der Ewige behaftet hervor, «die Gewissheit, unnahbar und unwundbar zu bleiben.»

Wieder das wortlose Staunen Knuts.

«Im Vergleich zu der Gefahr, die Sie und Ihre Pläne für mich bilden, ist Ihre Haft in unserem Tal milde und durchaus erträglich.» sprach der Greis etwas ruhiger, «Sie sollen hier mit Ihren beiden Begleitern und mit Rawlinson, der sich inzwischen zu Ihnen gesellt hat, nichts entbehren.»

«Als die Freiheit,» unterbrach ihn Knut erbittert.

«Haben Sie nicht Freiheit genug? Werden Sie irgendwie eingeengt?»

«Von Ihren Bergen! Von diesen unerschütterlichen Wächtern, die Sie um uns gesetzt haben.»

«Nicht ich... die Natur», sagte der Ewige wie im Spott, «und der Natur sind wir alle untertan.» Er hustete sehr schwer und gequält, als wollte er damit zeigen, wie auch er den Gesetzen einer höheren Macht unterlag. «Es ist gegen meinen Wunsch geschehen, daß Sie meinen Weg kreuzten. Wie ich schon verriet: hätte ich nicht zugegriffen, so wären Sie der Stärker geblieben.»

«Wann werden Sie uns freilassen?» fragte Knut. Es war ihm wichtiger als alles andere, wichtiger selbst als das Rätsel, das die kleine Unwesen ihm von neuem aufgab.

«Nie!»

Der Ingenieur sprang auf. «Nie?» Das heißt also...?»

«Dah Sie und die Ihren unser Tal niemals verlassen werden. Hätten Sie sich,» setzte der Alte schnell hinzu, als Knut unwillkürlich zwei Gechritte vortrat, «Sie sind in Gefahr, sobald Sie sich nähern.» Das klang so überlegen, so sicher, daß es Knut wehrlos machte.

Er ließ sich wieder nieder; seit Beginn des Abenteuers war er noch nie so zerschmettert,

innerlich so vernichtet gewesen wie in diesem Augenblick.

Der greise Beherrscher des Tals der Wunder schien ihm zu durchschauen. «Sie sind ein Mann,» rief er, «Sie müssen sich mit diesem Gedanken versöhnen. Warum auch sollten Sie verzweifeln? Furchten Sie die Unwägigkeit, so werde ich Ihnen Beschäftigung geben, würdig eines Kopfes wie der Ihre. Ich bin immer ganz allein gewesen, ich brauche einen, der mir beisteht, nicht beisteht mit den Fäusten wie meine Leute, sondern mit dem Geiste.»

durfte ich es auch von einem Manne Ihres Verstandes nicht erwarten. Ja, in El Dschaid haben Sie gegen uns gearbeitet.»

Knut sah ihn fragend an.

«Sie wollen uns unserer Luft- und Wärmervesorgung nehmen,» sagte der Ewige so langsam und doch so einfach, wie es seine Art war. «Sie haben uns unwissend einem sicheren Untergang entgegenbringen wollen. Die Wärme, die der Tal der Kultur zuführt, die Luft, die wir atmen, sie kommen beide von dorther, wohin Sie Regen und Abkühlung lenken wollten.»

Sie sind davon überzeugt, daß ich Sie irreführen will. Aber nichts liegt mir so fern. Bedenken Sie nur, daß Sie da draußen imstande sind, Klang und Bild auf dem Wege zu übertragen, auf dem ich nun schon Luft und Wärme holen kann. Ist der Unterschied so groß? Was wäre mein Tal ohne dieses Fundament? Eine Schneelandschaft...»

Ein Hustenanfall unterbrach die seltsame Gottheit und zwang sie, Knut längere Zeit seinen Schweigen zu überlassen. Er war mit einem Mal wissend geworden, verstand plötzlich, wie alles gekommen war: seine Überwachung durch die Boten des Scheusals mit dem großen Geist, auch die Überwachung Springlis und Heddas, die Vorfälle in El Dschaid, alles... alles. Restlos war es aufgeklärt, und nur die bedrückende Gewißheit blieb zurück, daß gerade die Folgerichtigkeit der Geschehnisse bewies, wie wenig Hoffnung bestand, dem Wesen zu entrinnen, das hier vor ihm kniete und gegen die Gewalt eines Hustens ankämpfte.

«Haben Sie nicht den Turm an der Südwand des Tals gesehen?» fragte dann der Ewige, schwer atmend.

Es schien ihm Genugtuung zu bereiten, gerade einem Knut Halström mehr von seinen Geheimnissen zu verraten, als er vielleicht einem andern preisgegeben hätte. Doch er ahnte nicht, daß neben verwundertem Aufhorchen plötzlich in Knut ein lauerndes Gefühl entstand: nun erfuhr er etwas von Bedeutung, von größter Wichtigkeit.

«Ich habe dieses Gebäude allerdings bemerkt,» gab er zurück; er hatte sich genötigt in der Gewalt, um es gleichgültig zu sagen.

«Es birgt die Maschinen, die den Strom aufzufangen und ihn in seine Urlemente zerlegen. Von ihm aus wird die kostbare Luft der Wüste, mit Feuchtigkeit versetzt, in die Röhren gepreßt. Denn, nicht wahr, auch diese Röhren haben Sie schon gefunden und erkannt?»

«Ja.»

Rawlinson hat sie ausspioniert; er ist ständig tätig, uns Dinge abzulauschen, die ihm einmal nutzen könnten. Aber er möge sich vorsehen, die Stimme des Ungeheuers klang wieder schneidend, «wenn ich merke, daß er zur Gefahr wird, kann ich ihn besiegen. Und ich würde damit nicht zögern, sobald ich Gewißheit habe.»

(Fortsetzung folgt)



Malerischer Winkel in Sturna bei Senua

«Ich will zurück zu meiner Arbeit,» preßte Knut Halström hervor. «Was der Alte sage, lockt ihn nicht. Im Gegenteil, es vertrieb den Abschluß gegen ihn, der nun auch seelisch nach ihm zu greifen schien.

«Gerade das will ich verhindern. Wenn Sie es interessiert: in Ihnen wollte ich Ihre Arbeit treffen, mit Ihnen Ihre Erfahrung. Ihr Werk darf nicht vollendet werden, sonst ist es mit uns zu Ende!»

«So lösen Sie mir das Rätsel, wieso ich Sie in der Wüste bedrohen konnte?»

«Sie finden also den Zusammenhang? kicherte das Ungeheuer und die Wildste über den Augen gingen im Lachen auf und nieder. «Anders

«Aber wie?» rief der Ingenieur, von dieser Mitteilung erschüttert.

«Auf den Wege, auf dem Sie Ihre Waffen, den Regen und die Winde, herbeizuholen gedachten: durch die Luft. Oder, besser gesagt: in einem Strom von magnetischer Kraft, in den wir beides, Luft und Wärme, umgewandelt haben. Hier im Tal wird dieser Strom aufgenommen und wieder in Luft und Wärme transformiert, wenn Sie es so nennen wollen.»

Knut erinnerte sich an etwas, das Rawlinson in seinen ersten Berichten erwähnt hatte, an das, was er selbst für Zauberlei gehalten hatte.

Wieder der Ewige:

«Es klingt für Sie natürlich märchenhaft, und



der doch meistens allem, was mit Rauchen zusammenhängt, Misstrauen entgegenbringt,

lobt den köstlichen Duft  
der einer

ALBANA-Cigarette  
entströmt. Tatsächlich haben wir festgestellt, daß durch die Lagerung unserer orientalischen Tabake ihr berühmter Duft im milden und trockenen tessinischen Klima besser erhalten bleibt, als in rauheren Gegenden.

**ALBANA**  
Cigarettes  
LUGANO



Vorbänge

Jede Art  
Muster gegenseitig franko.  
Hermann Mettler, Rideauxstickerei, Herisau.



SOVIET AUTOS  
ZURICH SEINERMITTE

OHNE WASSER UND BÜRSTE!

Hochwertiges Öl

Original-Rötelien

«Maischer Lucas»

MC

Stets Pyramidon

Original-Rötelien

«Maischer Lucas»

MC

Nur in den Apotheken erhältlich.

Pyramidon in Hause.

Nur in den Apotheken erhältlich.

Pyramidon in Hause.